

Dr. Christa Hasenclever begann ihre Berufsausbildung mit dem Besuch der Wohlfahrtsschule ebenfalls des Vereins Jugendheim in Berlin-Charlottenburg. Gleichzeitig war sie an der Berliner Universität immatrikuliert. Das staatliche Examen als Wohlfahrtspflegerin, das Diplom für Volkswirte und die Promotion zum Doktor der Staatswissenschaften sind die offiziellen Daten ihres Werde- und Bildungsweges, der in Wahrheit bis zum heutigen Tage fortgesetzt wurde und sicher kein Ende haben wird. Der Berufsweg führte Christa Hasenclever über eine wissenschaftliche Mitarbeit der Bibliothek des Institutes für Weltwirtschaft als Dozentin am Sozialpädagogischen Seminar in Königsberg und von dort 1943 bis 1953 an der Landeswohlfahrtsschule in Kiel, im Mai 1953 zum Bundesverband der Arbeiterwohlfahrt. Sie übernahm die Referate Jugendwohlfahrt und Ausbildung und entwickelte diese zu einem Grundsatzreferat, von dem aus Reformvorschläge zum Jugendrecht, zum Unehelichenrecht, zum Strafvollzug, Stellungnahme zu Gesetzesvorlagen, zur vorschulischen Erziehung u. a. in fachliche Gutachten erarbeitet wurden.

Neben einer umfangreichen und konstruktiven Mitarbeit in zahlreichen fachlichen Institutionen und Ausschüssen fand sie noch Zeit und Kraft, sich den Problemen, die ihr am Herzen lagen, in Wort und Schrift zu äußern.

In den letzten Jahren erarbeitete unter ihrem Vorsitz ein Fachausschuß der AW Vorschläge für ein neues Jugendhilferecht. Dr. Christa Hasenclever scheidet jetzt aus ihrer hauptamtlichen Tätigkeit aus, und tritt in die Reihe der ehrenamtlichen Helfer der AW.